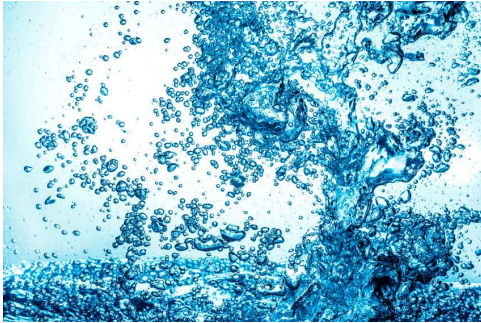


Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Psalm 42,3

Dieser Psalm mag auf viele von uns wirken wie eine alltagsfremde Aussage von fernen Welten und alten biblischen Zeiten. Durst nach Liebe, Freude, Entfaltung oder danach, in Freiheit und Frieden leben zu können, ja, das kann man sich vorstellen. Etwas ungewöhnlicher, doch immer noch nachvollziehbar, ist ein diffuses Sehnen nach Licht und Sonne, frei von Leiden und Einschränkungen zu sein, sich völlig verstanden und geliebt zu fühlen und ganz zu lieben.



Oder vielleicht kennen wir das rufende Verlangen, aus der Enge des Alltags auszubrechen und dabei eine tiefe Weite, Freiheit zu fühlen; ja das Leben so richtig zu leben und es zu spüren. Das alles sind zwar gefühlvolle Wünsche, die auch nicht alltäglich sind, aber doch solche, die wir zuweilen erleben und die womöglich schon so stark in uns brannten, dass wir uns «durstig» danach fühlten.

Doch Durst nach Gott? Gehören solche Sehnsüchte nicht einfach in die Zeit der Psalmen?

Hier können wir uns aber fragen, ob sich diese Worte, die vor über 2000 Jahren entstanden sind, nicht auch auf unsere heutigen Befindlichkeiten übertragen lassen? Verweisen die eingangs erwähnten Sehnsüchte nicht ebenfalls auf Qualitäten, die wir mit Gott verbinden? Freilich können wir nie ganz mit unserem begrenzten Verstand erfassen, was dieses Geheimnis, das wir «Gott» nennen, ist. Der Verstand ist zur Weltorientierung, für das Begreifen von Sachverhalten geschaffen, die ein Anfang und ein Ende haben und deshalb *be-greifbar* sind. Wenn Gott ohne Anfang und Ende ist, dann sind Bilder und Gedanken, die wir davon haben immer «Stückwerk».

Dennoch gibt es Analogien und Bilder, die uns helfen: Im 1. Johannesbrief 4,8 finden wir dazu einen passenden Vers: «Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe». Wenn wir die Weite, den Frieden und die lichte, innige Freude kennen, die mit einem tiefen Gefühl der Liebe in uns aufsteigt, dann können wir uns vielleicht ein Bild davon machen, was unendliche Liebe, die Liebe Gottes, bedeuten könnte.

Ist es dann nicht ganz natürlich, dass wir nach so einem unermesslichen Glück «dürsten»? Das würde den Psalm 42 in den Bereich des Verstehbaren bringen. Denn: «Die Liebe Christi drängt uns» (2 Kor 5,14).